



Forderungen

Junge Menschen im öffentlichen Raum

Ein Positionspapier von Fachkräften der Potsdamer Kinder- und Jugendarbeit

Es bedarf aus unserer Sicht einer generellen Grundsatzdiskussion darüber, wo Orte für junge Menschen sind und wie sie auf städtischer Ebene debattiert werden. In dem Positionspapier "Junge Menschen im öffentlichen Raum" wird ausführlich dargelegt welche positiven Auswirkungen eine Beteiligung von jungen Menschen hat bzw. welche negativen Folgen eine Verdrängung aus dem öffentlichen Raum haben kann. Zudem beziehen wir uns ebenfalls auf ein Papier, der AG Jugendförderung, das 2017 entstanden ist ("Herausforderungen für die Potsdamer Jugendförderung" - Beschluss der §-78-AG Jugendförderung vom 20.06.2017) und als Bestandteil des Jugendförderplanes der Landeshauptstadt Potsdam 2019 bis 2021 von den Stadtverordneten mit beschlossen wurde (DS 19/SVV/0029 – Anlage 1).

Eine Debatte über die Nutzung der Parks in Potsdam

In einer wachsenden Stadt sind Freiräume für alle Menschen von enormer Wichtigkeit. Aus unserer Sicht gehören die Parks in Potsdam allen Menschen und sollten die Möglichkeit bekommen in friedlicher Koexistenz die Parks auch über die Dämmerung hinaus zu nutzen. Wir schlagen ein stadtweites Beteiligungsverfahren vor, bei dem mit der gesamten Potsdamer Stadtgesellschaft, der Stiftung preußische Schlösser und Gärten und weiteren notwendigen Akteur*innen unter Federführung der WerkStadt für Beteiligung und des Kinder- und Jugendbüros die künftige Nutzung der Parks in Potsdam thematisiert werden soll. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer neuen Parkordnung, die Stärkung des Bewusstseins der Öffentlichkeit für die kulturelle und ökologische Bedeutung der Parks und die Sensibilisierung der Stiftung preußische Schlösser und Gärten für die soziale Bedeutung der Parks für die Menschen in Potsdam.

Mehr Müllbehältnisse an hoch frequentierten Orten

Wir fordern ausreichend an den realistischen Bedarf angepasste Müllbehältnisse. Das Credo sollte lauten: Da wo Menschen sich treffen und Müll entsteht, sollten Müllbehältnisse installiert werden. Andersherum wird es nicht funktionieren. Explizit fordern wir die Landeshauptstadt Potsdam auf, die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten dabei zu unterstützen, in den Parks ausreichend Mülleimer und Hinweise zur Parknutzung aufzustellen. Aus unserer Sicht ist ein Hinweis in der Parkordnung keinen Müll zu machen, keine konstruktive Maßnahme.

Stadtentwicklung/Stadtplanung

Auch temporär freie Räume sollten zwischenzeitlich genutzt werden können. Wir fordern, dass dies in zukünftigen Planungen mitgedacht wird. Eine aktuelle Chance wäre das Areal hinter dem Rechenzentrum, neuen Kreativquartier und Garnisonkirchenturm. Hier bietet sich eine einmalige Chance, genau einen solchen Raum entstehen zu lassen. Laut §18a Kommunalverfassung des Landes Brandenburg und §3a der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam, sichert die Gemeinde Jugendlichen Beteiligung in allen sie berührenden Gemeindeangelegenheiten. Bei der Schaffung/Umgestaltung von Plätzen muss bedacht werden, dass die Nutzungsfunktionen so vielfältig wie möglich sein müssen und junge Menschen zwingend direkt an der Planung dieser Orte beteiligt sein müssen.

Positionspapier der AG Jugendförderung nach § 78 SGB VIII: „Herausforderungen für die Potsdamer Jugendförderung“

Wir möchten die Forderungen der AG Jugendförderung aus 2017 unterstützen und fordern eine Bestandsaufnahme: Was ist in den letzten vier Jahren davon realisiert worden? Viele der seinerzeitigen Positionen sind heute, vier Jahre später, nach wie vor aktuell.

Jugend(hilfe)politik

- Schaffung selbstorganisierter Räume, Schaffung/Erhalt von Freiräumen außerhalb der Schule
 - Erhalt von öffentlichen (auch von Jugendlichen nutzbaren) Räumen
 - AG JuFö/AKKJ soll selbstorganisierte Räume thematisieren
 - Aufnahme von mehr Flächen für Kreativ-, Büro- und Lagerräume für Jugendinitiativen, -projekte und -vereine in die Stadtentwicklungsplanung
- Instandhaltungs- und Sanierungsbedarfe
 - Die Landeshauptstadt Potsdam muss entsprechend der demografischen Entwicklung Einrichtungen, Freiräume und Flächen für die Jugendförderung bereitstellen und erhalten.
 - Instandhaltungs- und Sanierungsbedarfe sind im KIS-Haushalt einzustellen und umzusetzen. Der KIS muss in die Lage versetzt werden, Sanierungsbedarfe umzusetzen. (Beschluss der SVV hierzu notwendig, ggf. auf Initiative des JHA).

Partizipation

- Für die Erfahrung eigener Selbstwirksamkeit brauchen junge Menschen zeitliche, räumliche sowie soziale Frei- und auch Schutzräume als Erprobungsräume i.S.v. gestaltbaren Gelegenheitsstrukturen (neben den pädagogisch gestalteten Lernräumen der Schule).

Veränderte Freizeitbedingungen / Verändertes Freizeitverhalten

- Junge Menschen haben auch ein Recht auf Pädagogik-freie Räume und brauchen Möglichkeiten eigenen Ausprobierens. Dabei ist zu beachten, dass die Zugänge zu Freiräumen stark von der sozialen Lage abhängen. Entsprechende Freiräume für alle sind zu erhalten bzw. zu schaffen!

Proaktivität und Prävention

- Handlungsfähigkeit i.S.v. Lebens- und Risikokompetenz ist als Schlüsselkompetenz für die Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung anzusehen und basiert auf der Fähigkeit, die Gesellschaft kritisch wahrzunehmen.
- Erwachsene müssen der Eigenständigkeit und dem Verantwortungsbewusstsein der jungen Generation vertrauen, d.h. pädagogikfreie öffentliche Räume erhalten bzw. schaffen anstatt Omnipotenz und Allpräsenz von Jugend(sozial)arbeit zu beschwören!
- Freie und widerständige Entscheidungen junger Menschen sollen wertgeschätzt, ernst genommen und zum Ausgangspunkt von Dialogen gemacht werden.

Quelle: Positionspapier der AG Jugendförderung nach § 78 SGB VIII: „Herausforderungen für die Potsdamer Jugendförderung“ (Beschluss der §-78-AG Jugendförderung vom 20.06.2017)